

## Vor dem Gefecht betet er

Stavros Itsanis, 17, vom Zuger Fechtclub hat sich einen Platz bei der Nachwuchs-Weltmeisterschaft in Saudi-Arabien erkämpft.

Felix Ertle

Die Degenspitzen berühren sich. Die beiden Fechter setzen ihre Masken auf. Und schon rauschen die Degen in rasanter Geschwindigkeit aufeinander zu. Stavros Itsanis bewegt sich explosiv und fällt durch kreative, fast verspielte Manöver auf. Für den Schüler ist es ein normales Training im Zuger Fechtclub. Wäre da nicht die Zeitung, um ihn zu interviewen.

Denn Stavros Itsanis hat sich für die Nachwuchs-Weltmeisterschaften in Saudi-Arabien qualifiziert. Am 16. April wird sich der 17-Jährige in Riad mit den weltbesten Fechtern aus seiner Altersklasse messen. Eine Ehre, die zuletzt vor sechs Jahren einem Mitglied des Zuger Fechtclubs zuteilwurde. Der gebürtige Grieche, der seit sieben Jahren in Cham wohnt, geht für Griechenland an den Start.

Dabei wäre ihm die Qualifikation fast entgangen. Mit seinen Turniererfolgen ist Stavros der viertbeste griechische Juniorenfechter – und nur die drei besten werden eingeladen, um sich in Riad mit der Weltelite zu messen. Entsprechend gross war die Überraschung, als seine Mutter einen Anruf erhielt: Einer der Fechter sei ausgefallen – und Stavros könne seinen Platz einnehmen.

### Hilfe aus dem eigenen Traum

Die Erfolgsgeschichte von Stavros begann mit einem Fechtmatch, das er im Fernsehen verfolgte. Die Geschwindigkeit und Präzision begeisterten den damals Fünfjährigen dermassen, dass seine Mutter ihn im Fechtclub einschrieb. Seither habe ihn der Sport nie losgelassen, erzählt er. Trotz Rückschlägen. Vor zwei Jahren wollte er Ernst



Stavros Itsanis tritt bei der Junioren-WM für Griechenland an.

Bild: Stefan Kaiser (Zug, 3. 4. 2024)

machen mit den Turnieren. Mit dem Ehrgeiz wuchs jedoch auch die Selbstkritik. Seine sportlichen Leistungen begannen zu schwanken. «Ich verlor den Fokus beim Training, und meine Wettkampfleistungen liessen zu wünschen übrig», erinnert sich das Nachwuchstalent. Die Hilfe kam unerwartet aus seinem eigenen Unterbewusstsein:

«Ich träumte, wie ich einen Wettkampf gewinne – und die darauffolgenden auch.» Die Träume gaben ihm sein Selbstvertrauen und den Spass am Fechten zurück. Dank der inneren Wende entspannte er sich zusehends und feierte wieder Wettkampferfolge.

Im Fechten ist Selbstvertrauen, das ebenso wie die

Technik und Fitness gepflegt werden muss, entscheidend. Der Schweizer Profifechter Max Heinzer motivierte sich 2018 mit dem Mantra: «Ich bin schnell. Ich bin unberechenbar.» Und wurde Weltmeister. Stavros' persönliches Ritual – das Küssen seines Kreuzes vor und nach jedem Turnier, sowie sein tägliches Gebet – ist ge-

wichtiger Teil seiner mentalen Vorbereitung.

### Schwierige Doppelbelastung

Dennoch sei es für Stavros nicht einfach, Sport und Schule zu balancieren. Er trainiert dreimal die Woche im Zuger Fechtclub, fährt zum Training zusätzlich nach Biel. Neben

Turnieren in der Schweiz und Griechenland nimmt er auch an internationalen Wettkämpfen teil. «In einem Monat habe ich aber auch wichtige Prüfungen», so der Elfklässler, der im nächsten Jahr die Schule abschliesst. Darum nutze er jede Gelegenheit zum Lernen: im Hotel, im Flugzeug auf dem Weg zu Turnieren. Mit seinen Freunden treffe er sich nur noch selten. Früher habe er noch gelegentlich Basketball gespielt. Das gehe nicht mehr. «Auf diesem Niveau zu fechten, muss man wollen», so das Nachwuchstalent.

Doch das Fechten gebe ihm mehr, als es ihm nehme. Stavros sagt: «Als ich vor sieben Jahren im Zuger Fechtclub anfing, fühlte ich mich sofort zu Hause. Obwohl ich kein Deutsch sprach, nahmen mich die Leute «herzig» auf.» Er habe viele Freunde im Verein, mit denen er auf Turnieren sei, im selben Hotel übernachtete, zusammen esse und ausgehe. «Hier habe ich Freundschaften geknüpft, die mir lange erhalten bleiben. Ich möchte meiner Trainerin Solange, meinem Trainer Tobias und dem ganzen Klub von Herzen dafür danken.»

Im vergangenen Jahr hat er gegen den dreifachen Olympiateilnehmer und Fechtweltmeister Max Heinzer gefochten. «Da, wo er ist, will ich hinkommen.» Nach seinem Schulabschluss im kommenden Jahr möchte er an einer Universität studieren, die es ihm ermöglichen würde, auf hohem Niveau weiter zu fechten. «Wahrscheinlich in Amerika.»

### Hinweis

Die Resultate der Nachwuchs-WM sind auf [www.fencingworldwide.com](http://www.fencingworldwide.com) abrufbar.

## Rebells schaffen Halbfinaleinzug auf schnellstem Weg

Die Oberwiler Streethockeyaner gewinnen das zweite NLA-Viertelfinalspiel gegen den SHC Bettlach mit 8:3.

Ken Müller

Vor dem Spiel war dem Oberwiler Team von Tibor Kapanek klar, dass die Bettlacher mit einer defensiven Taktik antreten würden. Ihr Ziel war es, die Fehler der Rebells im Aufbauspiel auszunutzen und Torchancen zu kreieren. Die Zuger, die im ersten Aufeinandertreffen (3:0) sowohl physisch als auch technisch überlegen gewesen waren, mussten sich auf eine harte Herausforderung einstellen.

Die Rebells starteten gut ins Spiel, jedoch waren es die Solothurner, die in der 7. Minute eine Überzahlsituation ausnutzten und das erste Tor schossen. Die Rebells liessen sich aber nicht entmutigen und kämpften sich schnell zurück ins Spiel. Yanik Eberle und Nick Huber brachten sie innerhalb von 33 Sekunden dank ihrer Treffer in Führung.

Zwei Minuten später war es wieder Eberle, der hinter der



Die Oberwiler (Yanik Müller, in Schwarz) halten punkto Härte dagegen. Bild: Stefan Kaiser (Zug, 23. 3. 2024)

Mittellinie flach aufs Tor schoss und glücklich zum 3:1 traf. Das war dem Trainer von Bettlach zu viel und er reagiert mit dem Time-out. Dieses konnte jedoch den Schwung der Rebells nicht brechen. Sie schossen im ersten Drittel noch zwei Tore und erhöhten auf 5:1.

In der 22. Minute gewann Oberwils Raphael Enzler in Unterzahl den Ball und lancierte Kilian Penzenstadler, der mit einem satten Handgelenk auf 6:1 erhöhte. Danach nahmen die Rebells das Tempo etwas heraus, was den Bettlachern ermöglichte, zwei schnelle Tore zu erzielen und den Rückstand auf 3:6 zu verkürzen. Das Spiel wurde zunehmend hitziger. Es gab vermehrt Strafen auf beiden Seiten und die Special Teams der beiden Mannschaften waren gefordert. Im Powerplay erzielte Nick Huber in der 33. Minute mit einem schönen Ablenker das 7:3. Im letzten Drittel ging es in der

gleichen körperbetonten Spielweise weiter. Man merkte, dass die Rebells sich auf die Provokationen von den Bettlachern schneller einliessen und der Fokus driftete weg vom Spiel. Eine Minute vor Schluss erzielte Huber seinen Treffer zum Hattrick und zum Schlusstand von 8:3.

Der Dreifachtorhüter meinte zum Match: «Wir sind gut gestartet, leider verloren wir ein bisschen den Fokus im Mitteldrittel, konnten aber mit einer soliden Teamleistung den Sieg nach Hause holen.» Er mahnte für den weiteren Saisonverlauf: «Wir müssen unsere Emotionen besser unter Kontrolle halten und dürfen nicht so viele Strafen holen.»

Nächste Woche beginnt der Playoffhalbfinal (Best of 5) gegen den SV Gals. Die Berner Seeländer bezwangen im Viertelfinal Grenchen mit 2:1. Im zweiten Halbfinal trifft Sierre auf Kernenried-Zaugenried.